



Satire - Ein literarischer Vergleich

Bei der Arbeit handelt es sich um eine Gegenüberstellung zweier satirischer Texte aus unterschiedlichen Epochen. Es wird ein diachroner literarischer Vergleich anhand bestimmter Kriterien, die typische Eigenschaften der Satire aufgreifen, erstellt. Dabei soll die Frage geklärt werden, was eigentlich einen Text zu einer Satire macht.

Apocolocyntosis

Die 'Apocolocyntosis' ist ein von Seneca verfasster Text aus dem Jahre 54. Sie beschreibt die Vorgänge vom 13. Oktober desselben Jahres, dem Todestag von Kaiser Claudius.



In memoriam

'In memoriam' von Jan Peters erschien im Nebelspalter-Magazin im Jahre 2005. Der Text ist als Nachruf auf den damaligen deutschen Bundeskanzler Gerhard Schröder gestaltet.



Ironie

Die Ironie kommt in der 'Apocolocyntosis' nicht in der Form, das Gegenteil zu sagen, was man meint, sondern meist in Form von einer ironischen Ausdrucksweise vor. Auffallend sind vor allem Wortspiele oder Bezüge auf Literatur und Sprichwörter. Seneca verwendet die Ironie als ein Mittel um Claudius lächerlich wirken zu lassen.

Peters nutzt die Ironie sowohl im klassischen Sinne als auch in Form einer Ausdrucksweise. Sie wird von ihm zur Belustigung des Lesers verwendet und ermöglicht ihm gleichzeitig eine Äusserung und Verschärfung der Kritik in einer eleganten und leichten Weise. Auffallend ist, dass ihm dies häufig durch Nennung eines einzelnen Ausdrucks gelingt.

Angriff

Der Angriff in der 'Apocolocyntosis' richtet sich gegen den verstorbenen Kaiser Claudius. Seneca geht dabei gezielt auf persönliche Eigenschaften dessen ein und stellt ihn lächerlich dar. Der 'Apocolocyntosis' liegt keine mahnende oder warnende Funktion für die Gesellschaft zugrunde, sondern ein persönlich motivierter Angriff gegen ein Individuum mit dem Ziel der moralischen Vernichtung desselben.

Peters kritisiert in erster Linie Gerhard Schröder, will aber darauf aufmerksam machen, dass ein solches politisches Verhalten, das Handeln entgegen der Grundsätze, generell ein Problem ist. Er fordert die linken Politiker auf, wirklich linke Politik zu betreiben. Dem Text liegt also eine protreptische, eine mahnende Intention zugrunde. 'In memoriam' ist kein Angriff, sondern eine Kritik.

Historische

Im Werk werden reale Charaktere verwendet und historisch akkurate Einzelheiten referenziert. Die Handlung ist im damaligen Glaubenssystem nicht unrealistisch. Insbesondere Claudius wird mit seinen tatsächlichen Eigenschaften beschrieben. Dadurch gewinnt die Erzählung an Glaubwürdigkeit und Plausibilität, obwohl sie fiktiv ist.

Spezifität

Peters verwendet tatsächlich existierende Personen und referenziert historisch akkurate, wenn auch teilweise etwas gefärbte, Anekdoten. Da diese Satire aber keine Geschichte erzählt, dient dies nicht der Glaubwürdigkeit und Plausibilität der Handlung, sondern der Argumentation, welche der Autor vorbringt.

Literarische

Die 'Apocolocyntosis' kann als Verbindung zwischen Traditionen und Stil der menippeischen Satire von Varro, wobei die Einflüsse von Lukian unklar sind, und der Form des Angriffs gegen bestimmte Individuen, wie sie in der frühromischen Satire bei Lucilius zu finden sind, betrachtet werden. Sie gehört zur Satire als Gattung.

Form

Der Text ist in Form einer Trauerrede geschrieben, die der Metapher des Todes im Text dient und in den politischen Kontext passt. Die literarische Form des Textes ist somit an sich nicht satirisch, weil die Satire nur als generische Invariante, als Schreibweise, verwendet wird.